

Berichte aus den Arbeitskreisen

AK Botanik

Erste Nachweise des Gekrümmten Liebesgrases (*Eragrostis curvula*) im Pfälzerwald

Einleitung

Das Gekrümmte Liebesgras (*Eragrostis curvula* [SCHRAD.] NEES) (englisch: weeping lovegrass) breitet sich aktuell in Teilen des Pfälzerwaldes in sandig-sauren Offenland-Biotopen mit lückiger Vegetationsdecke aus. Nachweise des stattlichen Neophyten konnten auf Strom- und Gastrassen im südlichen Pfälzerwald erbracht werden. Bisher waren in der Pfalz nur wenige Wuchsorte aus der Pfälzischen Rheinebene bekannt. Da die Art an manchen Orten invasiv auftritt und sich im Pfälzerwald möglicherweise in Zukunft weiter ausbreiten wird, lohnt es sich, sie hier aus-

führlicher vorzustellen. Dabei werden viele wertvolle Informationen dem Beitrag von BUCH et al. (2012) entnommen. Der amtliche Naturschutz sollte sich der Thematik annehmen und die Entwicklung der Bestände von *Eragrostis curvula* neben anderen Neophyten im Biosphärenreservat Pfälzerwald ab sofort und zukünftig im Blick haben, um bei einer erkennbaren weiteren Ausbreitung der Art rechtzeitig Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Biotope wie Heiden und Sand-Magerrasen zu ergreifen.

Beschreibung

Das Gekrümmte Liebesgras ist ausdauernd und bildet kräftige, dichte Horste aus, die eine Höhe von etwa 1,20 m (- 1,40 m) erreichen können. Habituell erinnert *Eragrostis curvula* an das Gewöhnliche Pfeifengras (*Molinia caerulea*), mit dem es im Pfälzer-

wald teilweise vergesellschaftet angetroffen wurde (Abb. 1). Bei näherer Betrachtung sind die Unterschiede aber deutlich zu erkennen! Die Blätter sind 20-30 (-50) cm lang, dabei aber nur 1-3 mm breit und laufen lang spitz zu. Sie sind typischerweise überhängend (!), worauf sich der deutsche Name bezieht. Wer die Art einmal genau betrachtet hat, wird sie auch im Herbst an der Größe, den Horsten und den überhängenden Blättern erkennen (Abb. 2). Die Halme sind kahl, die unteren Blattscheiden seidig glänzend behaart (Abb. 3), die oberen Blattscheiden sind dagegen in der Regel ebenfalls kahl. Besonders charakteristisch ausgebildet ist – wie auch bei anderen *Eragrostis*-Arten – das Blatthäutchen (Ligula), das einen deutlichen Wimpernkranz darstellt. Der Blütenstand ist eine für die Gattung *Eragrostis* typische Rispe, die in ihrem Ausmaß und auch in der



Abb. 1: Ein Horst von *Eragrostis curvula* neben Pfeifengras an einer Böschung im Pfälzerwald, 18. August 2019.



Abb. 2: *Eragrostis curvula* in einer gemulchten Besenheidefläche, 11. September 2019.



Abb. 3: Untere Blattscheiden von *Eragrostis curvula* mit charakteristischer seidig glänzender Behaarung, 18. August 2019.



Abb. 4: Rispe von *Eragrostis curvula* mit charakteristischer Behaarung am Grund der Rispenäste, 18. August 2019.

Anzahl ihrer Rispenäste sehr variabel ist.

An der Basis der Rispenäste stehen in der Regel Haarbüschel ab (Abb. 4). Die Ährchen sind 5–16-blütig und auch in der Größe sehr variabel. Sie werden 4–11 mm lang und 1,5–2 mm breit. Die Hüllspelzen sind ungleich lang. Die Deckspelzen sind dunkelgrünlichgrau, die seitlichen Nerven stehen hervor. Die Blütezeit liegt in Mitteleuropa im Spätsommer (August–September). Weitere Informationen zum Habitus finden sich bei BUCH et al. (2012)!

Herkunft und Verbreitung in Südwestdeutschland

Ursprünglich stammt die Art aus Südafrika. In Mitteleuropa wurde sie stellenweise durch Saatmischungen verbreitet, die an Böschungen zwecks Bodenbefestigung ausgebracht wurden. Auch als Garten-Zierpflanze ist *Eragrostis curvula* beliebt und kann einfach über den Handel bezogen werden. Der „Einwanderungsweg“ ist somit gut bekannt. Über welche Wege das Gras dann regional wohin verschleppt wird, ist noch weitgehend ungeklärt.

Aus dem Saarland sind keine Nachweise von *Eragrostis curvula* bekannt, vgl. www.delattinia.de/Verbreitungskarten/Farn- und Blütenpflanzen.

Die Flora von Baden-Württemberg (SEBALD et al. 1998) nennt sieben Fundpunkte in der badischen Oberrheinischen Tiefebene. Wie den aktuellen Verbreitungskarten Baden-Württembergs (<http://www.florabw.recorder-d.de/>) zu entnehmen ist, sind nach 2000 fünf weitere Fundpunkte dazu gekommen, die sich ebenfalls alle in der Oberrheinischen Tiefebene befinden.

In SEBALD et al. (1998) werden auch bis dato

bekannt Fundorte aus Rheinland-Pfalz erwähnt. Für die Pfalz: 6815/4: *W Neupotz, erstmals 1981, sich haltend, LANG, briefliche Mitteilung, 6915/ Wörth, Nähe Bahnhof, 1982, LANG, 1996, MAZOMEIT (1997, briefl.), weitere Vorkommen in 6416/3 und 6516/1 sind in der Pfälzer Flora (LANG und WOLFF 1993: 47) aufgeführt.*

In den Mitteilungen der POLLICHIA Bd. 91:112 berichtet Mazomeit (2005) über ein zwischenzeitlich erloschenes Vorkommen von *Eragrostis curvula* an der Bahnstrecke nahe der Haltestelle LU-Oggersheim-West. Christian Weingart fand nach 2000 wenige Exemplare von *Eragrostis curvula* bei Rheinzabern, im Messtischblatt 6815/1 (vgl. www.weingart.oliverroeller.de).

Für das übrige Rheinland-Pfalz werden in SEBALD et al. (1998) Funde bei Mainz-Gonsenheim, Heidesheim, Mayen und Trier genannt. Insgesamt entspricht dies auch weitestgehend dem aktuellen Wissensstand, der www.floraweb.de entnommen werden kann.

Wuchsorte im Pfälzerwald

Im Südlichen Pfälzerwald wurden nordwestlich von Wilgartswiesen, im Bereich der Messtischblatt-Quadranten 6712/4 und 6713/3, an drei Stellen Bestände mit zahlreichen *Eragrostis curvula*-Horsten gefunden. Es handelt sich um Flächen mit Heide-, Sandmagerrasen-, Saum-, Schlagflur- und Vorwald-Vegetation auf Trassen von Versorgungsleitungen über Buntsandstein. Die Entfernung von einem Fundort zum nächsten beträgt jeweils ca. 2 km. Die den Pfälzerwald durchziehenden Stromtrassen bieten der Art ideale Ausbreitungsmöglichkeiten, da sie durch regelmäßiges Mulchen, Entbuschen oder Roden offengehalten werden und somit günstige Voraussetzungen für die Ansiedlung und Ausbreitung von *Eragrostis curvula* bestehen (siehe dazu auch folgender Abschnitt). Mitan Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit kann angenommen werden, dass noch viele weitere Vorkommen von *Eragrostis curvula* entlang von Stromtrassen im Pfälzerwald existieren, die bisher noch nicht bekannt sind.

Hinweise zum Biotop- und Artenschutz

Wie BUCH et al. (2012) eindrücklich schildern, ist *Eragrostis curvula* auch in Nordrhein-Westfalen in schutzwürdige Bereiche vorgedrungen und verdrängt dort Pflanzen in *trockenen Heiden, offenen Sandmagerrasen und etwas reicheren Rotstraußgrasrasen*. Genau diese Biotoptypen gibt es im Pfälzerwald noch großflächig und deren Erhalt ist dort ein vorrangiges Ziel des Naturschutzes. Deshalb sollte die weitere Bestandsentwicklung der Art im Pfälzerwald

genau beobachtet werden und es sollte frühzeitig (am besten sofort!) geprüft werden, ob die Art Ausbreitungstendenzen zeigt, die ein Zurückdrängen im Rahmen von Biotoppflegemaßnahmen erforderlich machen, bevor es zu spät ist. Aus Erfahrung mit anderen invasiven Neophyten (Goldruten-Arten, Riesen-Bärenklau, Indisches Springkraut, Japanischer Knöterich, Ambrosia) wissen wir, wie schwer es ist, solche invasiven Arten aus schutzwürdigen Teilbereichen zurückzudrängen, wenn sie sich dort erstmal massenhaft ausgebreitet haben. Oft ist das dann gar nicht mehr möglich!

Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch die Erkenntnis aus Nordrhein-Westfalen, dass *Eragrostis curvula* beweidungsresistent und hitzeresistent ist! Selbst nach Bränden kann sich das Gras schnell wieder auf den offenen Brandstellen neu ansiedeln und somit bestens gegen konkurrierende Arten durchsetzen.

Literatur

BUCH, C., JAGEL, A., NEIKES, N, BANNWARTH, H. & H. SUMSER (2012): *Eragrostis curvula* (SCHRAD.) NEES, das Gebogene Liebesgras, in Nordrhein-Westfalen. Veröff. Bochumer Bot. Ver. 4 (7): 55–63.

(Der sehr interessante Artikel ist online verfügbar unter: https://www.botanik-bochum.de/publ/OVBBV4_7_BuchJagelNeikesBannwarthSumser_Eragrostis_curvula.pdf)

MAZOMEIT, J. (2005): Erste Nachträge zur „Adventivflora von Ludwigshafen am Rhein“. – Mitt. POLLICHIA 91: 111–120.

SEBALD, O, SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (1998): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Bd. 7. – Stuttgart.

Weitere Internetquellen

www.floraweb.de : Online-Datenbank des Bundesamts für Naturschutz

<http://www.florabw.recorder-d.de/>: Online-Datenbank des Landes Baden-Württemberg

www.weingart.oliverroeller.de: Verbreitungskarten der Südpfalzkartierung von Christian Weingart

<https://www.delattinia.de/Verbreitungskarten/Farn-%20und%20Bl%C3%BCtenpflanzen>: Online-Datenbank der Naturforschenden Gesellschaft des Saarlandes DELATTINIA.

Dr. Oliver Röller
NATUR SÜDWEST
Institut für Naturkunde
in Südwestdeutschland
www.natur-suedwest.de
(Fotos: O. Röller)